

# Liebe Leserinnen und Leser,

## Weihnachten im Krankenhaus?

Am 1. Advent hätte ich mir das nicht gut vorstellen können. Ich freute mich auf besinnliche Stunden unter dem Herrnhuter Stern und den Besuch des Weihnachtsmarktes in Aachen mit Freunden, die einmal im Jahr um diese Zeit an ihren Studienort zurückkehren ... Da traf mich der Schlag, Intensivstation, Verkabelung mit lebensrettenden Apparaten, erste Besuche der verstörten Familie und Freunde. Da rückte das altvertraute Weihnachtsfest mit Kirchenbesuch in weite Ferne.

Als ich mich stabilisiert hatte, kam die Entscheidung in der Familienrunde rasch: Wir feiern bei Papa im Krankenhaus in Bonn. Dankbar, überlebt zu haben, hatte ich doch Sorge, bei der Feier von Tränen überwältigt zu werden. Aber was war die Alternative? Nach Hause reisen konnte ich sicherlich noch nicht. So saßen wir fünf in dieser für uns fremden Umgebung, im

festlich geschmückten Aufenthaltsraum der Klinik. Wir hörten die Weihnachtsgeschichte, die uns eine ältere Mitpatientin auswendig vortragen konnte. Es flossen keine Tränen, ich war sehr glücklich, dieses Fest trotz Rollstuhl gesund und mit der Familie vereint feiern zu können. Mein Herz öffnete sich, und ich sang mit voller Kraft das altvertraute Lied „Oh du fröhliche, oh du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“.

Der Ort der Feier war nicht mehr wichtig, aber doch wichtig um Danke zu sagen für die Rettung aus Lebensgefahr und um miteinander zu sein.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2016 mit lieben Menschen an Ihrer Seite!



*Andreas Reiner*